



## SALZ

10. Oktober 2016 12:35 Uhr

### Zukunftsgestaltung statt Kaffeesatzleserei

Das erste Bürgercafé der Nes-Allianz sollte den Charakter eines zwanglosen Zusammenseins haben. Nichtsdestotrotz rauchten im Sälzer Gemeindezentrum die Köpfe.

Wie die Bezeichnung schon ausdrückt, sollte das erste Bürgercafé der Nes-Allianz den Charakter eines zwanglosen Zusammenseins haben. Nichtsdestotrotz rauchten im Sälzer Gemeindezentrum die Köpfe der Teilnehmer gewaltig, denn an den rund 20 Arbeitstischen sollten sich Gedanken über die künftigen Entwicklungen

zum Wohle der Mitbürger gemacht werden.

Da die Ziele in erster Linie in der Zukunft liegen, richtete sich der Augenmerk stark auf die Bedürfnisse der Jugend. Die hatte sich selbst mittels einer Schülerbefragung umgehört, deren Ergebnisse Schüler des Bad Neustädter Gymnasiums, der Mittelschule Münnerstadt sowie eine Arbeitsgruppe der Mittelschulen Bischofsheim, Hohenroth und Bad Neustadt vortrugen. Dabei ging es um Fragen wie „Was ist für mich wichtig, wenn ich 18 bin“, oder Statements zu „Ich möchte später in der Region bleiben, wenn...“.

Mit großem Applaus wurden die drei Präsentationen bedacht, die für die Zuhörer einige überraschende Erkenntnisse brachten. So gibt es einen recht stark ausgeprägten Wunsch, nach der Schule die Fremde zu erkunden, dann jedoch wieder heimzukehren – wofür allerdings einige Voraussetzungen gegeben sein müssten.

Mit solchen Informationen ausgestattet, machten sich die Teilnehmer unter der Regie des Ingenieurbüros Perleth und der Stadtplaner von „arc.grün“ nun an ihre „Hausaufgaben“. „Wo hakt es, was müsste verbessert werden, wie muss auf veränderte Interessen reagiert werden“. Zu den unterschiedlichsten Themenbereichen waren Schlagwörter gebildet worden, zu denen die Teilnehmer, von Tisch zu Tisch laufend, ihre Gedanken schriftlich auf Plakaten niederlegten.

#### Vereinsleben

Einen Schwerpunkt legten die Teilnehmer auf die Bedeutung der Vereine, denn sie nehmen eine wichtige Rolle der Integration und Sozialisation ein, klagen aber durchweg über fehlenden Nachwuchs. Ganz augenscheinlich bedarf es neuer Wege, wie die jungen Menschen angesprochen werden können. „Es spielt halt nicht mehr jeder Fußball und geht zur Feuerwehr“, brachte ein Teilnehmer die Entwicklung auf den Punkt.

Auf der anderen Seite steht eine drastische Veralterung der Bevölkerung. Es bestehe dabei auch die Tendenz des Rückzugs und der Vereinsamung, stellten die Teilnehmer fest. „Wie können ältere Menschen mobilisiert und aus der Isolation herausgeführt werden?“, war eine der Fragen.

Ein großes Problem ist dabei der öffentliche Nahverkehr. Erfahrungen hätten gezeigt, dass bessere Angebote überhaupt nicht wahrgenommen werden. Bad Neustadts Bürgermeister Bruno Altrichter zeigte sich zum Beispiel aufgeschlossen für eine Erweiterung der Nessi-Linie, fürchtet jedoch, dass die Busse weitgehend leer bleiben. Das bedeute, dass eine bloße Bereitstellung von Fahrzeugen nicht ausreichend sei.

Die Vielzahl der Anregungen wollen die beiden Planungsbüros nun im nächsten Schritt filtern. Dazu soll erst noch ein runder Tisch mit den Vereinen gebildet werden sowie Behörden und Fachvertreter abgefragt werden, erklärte Thomas Wirth vom Architekturbüro „arc.grün“. Bis April kommenden Jahres soll dann ein konkreter Maßnahmenkatalog von etwa zehn Punkten ausgearbeitet werden, den die angeschlossenen 14 Gemeinden als Handlungsanleitung einsetzen können.

---

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/rhoengrabfeld/Sozialisation-OEffentlicher-Nahverkehr;art765,9378214>

© Mainpost 2015. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung